

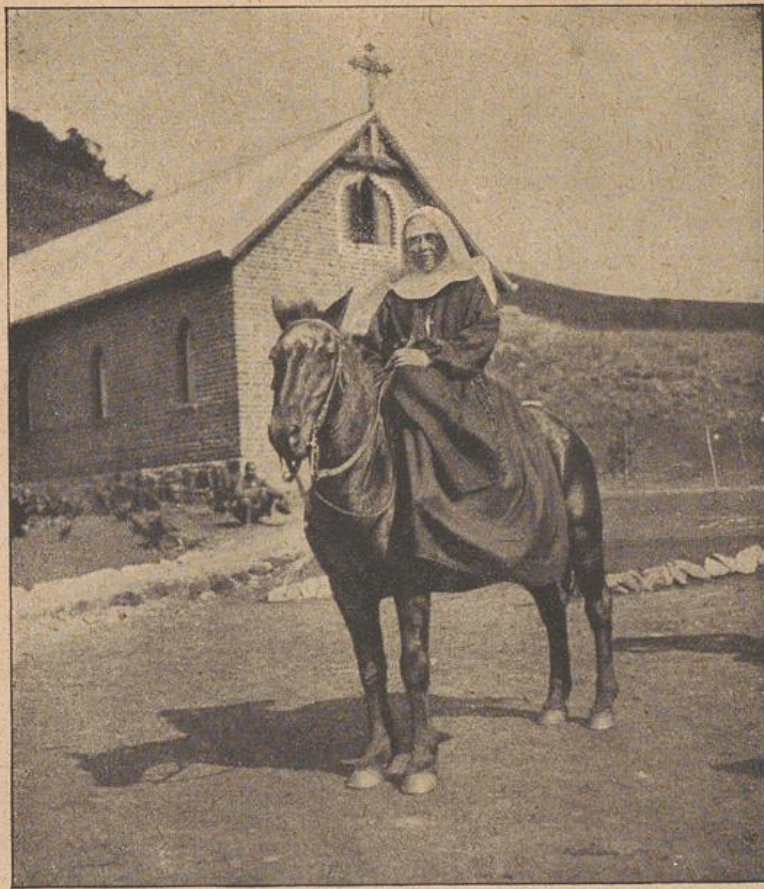


UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Allgemeiner Bericht aus dem Mutterhaus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79004)



Auf dem Ritt zur Katechistenstelle.

### Allgemeiner Bericht aus dem Mutterhaus.

**S**echs Jahre sind verflossen, seit wir unsern Freunden und Gönnern in den Caritasblüten unter dem Artikel „Kriegswellen“ die letzten Nachrichten über unsere Genossenschaft gegeben haben. — Wenn wir uns das junge Bäumchen der Kongregation beschauen und seine jetzige Entwicklung mit jener vor dem Krieg vergleichen, dann müssen wir mit einem dankbaren Blick zum Himmel gestehen, daß es durch die Stürme dieser ereignisreichen Zeit zwar heftig gerüttelt und geschüttelt wurde, daß es im Sturm manches Zweiglein verloren, ja seines Blätterschmuckes beraubt wurde, aber auch fester gewurzelt ist und neue Äste im Triebe sind:

In Natal, Griqualand und Keiland konnte die Wirksamkeit der Schwestern auf den Missionsstationen dank der auffallenden Hilfe des göttlichen Herzens im großen Ganzen ungestört



bleiben, obwohl besonders Mariannahill zeitweise bange Stunden durchlebte.

In Rhodesia waren die Schwestern für längere Zeit aus ihrem liebgewonnenen Betrieb entfernt und in Salisbury interniert worden; gegen Ende des Jahres 1919 durften sie wieder in ihre Mission zurückkehren.

Aus unsern ehemaligen deutschen Kolonien in Ost-Afrika kamen im März 1921 die zwei letzten ausgewiesenen Schwestern ins Mutterhaus zurück. Der größte Teil der auf neun Missionsposten tätig gewesen Schwestern konnte durch Vermittlung des hochwürdigen apostolischen Visitators, des hochw. Pater E. Schröder S. J., in Mariannahill liebevolle Aufnahme finden.

In Zanzibar gelang es noch zur letzten Stunde, die Tätigkeit der Schwestern bei den Auswägigen und in der Schule zu erhalten.

Im Kongogebiet mußten unsere tapferen Missionarinnen deutscher Nation ebenfalls immer für die Abreise bereit stehen; die göttliche Vorsehung lenkte es jedoch so, daß dieselbe an den festgesetzten Terminen nie stattfinden konnte und so blieb schließlich die Sache, wie sie war.

\* \* \*

Sieben Jahre konnten wir unsern abgearbeiteten Missions-schwestern in Afrika keine Hilfe, keinen Nachwuchs senden und es ist begreiflich, daß die erste Karawane<sup>1</sup>, die am Fest des heiligen Joseph 1921 sich für Natal in Rotterdam einschiffte, mit großem Jubel in unserm Zentralhaus in Südafrika empfangen wurde.

Auch die Kongo-Mission konnte nach so langem Warten durch vier neue Kräfte verstärkt werden. Schw. Gratia Bude, Schw. Fides Seraphim, Schw. Marianna Freder und Schw. Evangelista Czartowska schifften sich am 11. Dezember 1920 in Antwerpen ein und landeten glücklich im Januar 1921 in Matadi.

Während der unfreiwilligen Pause, die der Krieg ins Missionsleben brachte, bat der Hochwürdigste Herr Bischof von Kopenhagen um Schwestern für eine neue Niederlassung in Rönne auf der Insel Bornholm. Im Mai 1916 reisten drei Schwestern

<sup>1</sup> Schw. M. Viliosa Strzalka, Schw. M. Apollinaris Schikorski, Schw. Gemma Junk, Schw. M. Clarina Capellmann, Schw. M. Alfredis Schmidt, Schw. M. Michaelis Wichlacz, Schw. M. Synesia Rogel.





Volkstrachten auf der dänischen Insel Bornholm.

nach Kopenhagen, um erst mit der dänischen Sprache etwas vertraut zu werden, und anfangs August siedelten sie nach Rønne über, um mit den hochwürdigen Dominikaner-Patres ihre Tätigkeit unter den Dänen durch Unterricht und Krankenpflege zu beginnen. Ein ausführlicher Bericht über die eigenartige Missionstätigkeit folgt in der nächsten Nummer.

\* \* \*

Das Mutterhaus selbst wurde schwer heimgesucht, schon durch die Folgen des Krieges, dann 1917 durch eine Überschwemmung, welche die ganze Ernte vernichtete.

Durch die finanzielle Not, die infolge der stets steigenden Wertlosigkeit der Mark in Holland alle deutschen Klöster heimsucht, muß das Mutterhaus sich durch Krankenpflege und Handarbeit verschiedener Art durchzuringen suchen. Diese Not und den Stillstand der Mission benützte die göttliche Vorsehung, um die Genossenschaft in Holland und im eigenen deutschen Vaterland mehr bekannt zu machen. Eine ansehnliche Zahl Schwestern betätigte sich in der Kriegspflege in verschiedenen Lazaretten. Außerdem wurden neue Filialen in Ruppichteroth, Boisheim, Pachten und Roden errichtet, wo die Schwestern durch die ambulante Krankenpflege, durch Kinderbewahr- und Nähschulen an der karitativen Tätigkeit sich lebhaft beteiligen.

In Neuenbeken wurde am 16. Juni 1920 ein Kinderheim eröffnet für 50—60 unterernährte, erholungsbedürftige Kinder.



Im Oktober 1920 kamen aus Bayern Anfragen um Schwestern für Krieger- und Kinder-Erholungsheime. So sind denn auf Schloß Gaibach bei Volkach fünf Schwestern in dieser Pflege tätig, während eine viel größere Anzahl im Kinderheim Marienruh bei Hammelburg ist.

Dieses schöne Werk hatte große Kämpfe und Schwierigkeiten zu überwinden. Der Verein und sein rühriger Vorstand bieten alles auf, diesen Großbetrieb dem edlen Zweck und den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend einzurichten.

Tausenden von armen, erholungsbedürftigen Kindern wird da unter Leitung unserer Schwestern und eines geistlichen Direktors Gelegenheit zur Erholung für Körper und Geist geboten. Eine Missionsarbeit im eigenen Vaterland!

In Holland übernahmen die Schwestern von einer anderen holländischen Kongregation ein Haus in Horst, wo sie sich der Armen- und Krankenpflege widmen und sich praktisch für das Missionsleben vorbereiten.

\* \* \*

Gib Seelen, Herr, gib Seelen!

Hat die Genossenschaft auch zeitliche Verluste, sie werden mit kindlicher Ergebung getragen, in der freudigen Hoffnung, daß der liebe Gott anderseits das Werk der Seelenrettung desto mehr segnet. Seelen im Heidenland, Seelen im Vaterland — echte Blüten christlicher Caritas!

Und alle, die mitarbeiten am großen Missionswerk — werden auch miternten am großen Vergeltungstag!

Die Redaktion.

